



Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

wie die Bertelsmann Stiftung kürzlich in einer Studie feststellte, hat die Kinderarmut nicht bloß zugenommen, sondern verfestigt sich auch. Tatsächlich leben hierzulande knapp 2,7 Millionen Kinder unter 18 Jahren – das sind immerhin 20,2 Prozent dieser Altersgruppe – unterhalb der EU-offiziellen Armutsrisikogrenze. Etwas mehr als zwei Millionen Kinder und Jugendliche wachsen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften („Hartz-IV-Familien“) auf.

Auch in Emden sind die Zahlen alarmierend, wie jüngst die Emdener Zeitung (15.10.17) berichtete. Derzeit leben hier 2013 Kinder unter Armutbedingungen, davon 1738 jünger als 16 Jahren. Damit ist mindestens jedes fünfte Emdener Kind als arm zu bezeichnen. Die Zahlen werden auch dadurch nicht besser, wenn von Jobcenter-Seite darauf hingewiesen wird, dass die erheblichen Steigerungen durch den Zuzug von Geflüchteten zustande gekommen sind. Auch die Mitarbeiterinnen unserer Sozialpädagogischen Familienhilfe für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern werden immer wieder mit dem Thema Kinderarmut, die ja immer Eltern- bzw. Familienarmut ist, konfrontiert. Von Chancengerechtigkeit kann man angesichts der Zahlen über Kinder- bzw. Familienarmut in Deutschland also wirklich nicht sprechen. Kinder von Eltern unterer Einkommensschichten haben deutlich geringere Chancen eine erfolgreiche Bildungslaufbahn zu absolvieren als Kinder von Eltern aus oberen Einkommensschichten.

Was heißt Armut konkret im täglichen Leben dieser Kinder? Auswertungen unterschiedlicher empirischer Studien über die Armutfolgen für Kinder und Jugendliche“ (Bertelsmann Stiftung, 2016) machen deutlich, „dass arme Kinder häufig einen Mangel in der Versorgung mit existentiellen Gütern erleben: ungesunder und unzureichender Wohnraum, kein eigenes Zimmer, kein Rückzugsort für Schularbeiten, nicht regelmäßig eine warme Mahlzeit am Tag und auch ein geringer bis kein Verzehr von Obst und

Gemüse gehören für viele zum Alltag. Dabei bringt dieser Mangel auch eine soziale Komponente mit sich, wenn z. B. das Einladen von Freunden nach Hause wegen des knappen Wohnraumes oder des Geldmangels unmöglich wird. Ein Teil der armen Kinder und Jugendlichen wächst daher in sozialer Isolation auf und ist von emotionalen und sozialen Problemen betroffen, die sich auch negativ auf ihre Schulleistungen auswirken können.“ Es besteht dringender Handlungsbedarf.

„EINE KINDERGRUNDSICHERUNG
WÄRE EINE MÖGLICHKEIT!“

Eine Kindergrundsicherung, wie es unser Dachverband, der Paritätische Wohlfahrtsverband fordert, in der die verschiedenen Leistungen für Kinder zusammengefasst werden, wäre eine Möglichkeit. Es gibt ganz sicher eine Reihe weiterer Optionen, die gefunden und dann vor allem umgesetzt werden müssen. Bislang fehlt der politische Wille, einschließlich der Bereitschaft, mit Instrumenten wie einer Vermögenssteuer, einer gerechten Erbschaftssteuer etc. die Spielräume für die Schaffung eines sozialen Ausgleichs und einer aktiven Armutsbekämpfung zu erweitern. Ich finde, wir sollten es uns nicht auf Dauer leisten, dass ein nicht unerheblicher Teil der nachwachsenden Generation unterversorgt und perspektivlos bleibt. Wir alle sollten aus dem moralischen Modus des „Empört sein“ austreten und in dem politischen Modus „Ich tue was dagegen“ wechseln..

In diesem Sinne - angenehme Lektüre & herzliche Grüße,

Ihr Rainer Hempel

P.S.: Seien Sie herzlich eingeladen zur kleinen „KummRin!“- Geburtstagsfeier am 30.11.2017 (siehe letzte Seite)

In Kürze

„Das Boot“ intern: Neuer Vorstand gewählt

In der Geschäftsstelle des Vereins „Das Boot“ fand am 01.11.2017 eine Mitgliederversammlung statt, in der es nicht nur um die augenblickliche Lage im Verein ging, die Geschäftsführung berichtete ausführlich, sondern auch um eine Satzungsänderung und um die Wahl eines neuen Vorstandes. Der Vorstand setzt sich künftig folgendermaßen zusammen: Geschäftsführender Vorstand ist Rainer Hempel; die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind Prof. Dr. Carla Wesselmann, Prof. Dr. Wolfgang Trabert, Prof. Frank Gerlach und Martin Vollbrandt. Ein Foto folgt in einer der nächsten Ausgaben. (RH)

Fachtagung des Sozialpsychiatrischen Dienstes Aurich/Norden zum 30jährigen Bestehen der Kontaktstelle Wiemersches Haus am 19.10.17

Die Stimmung im großen Saal des WBZ in Norden war freundlich, offen, annehmend. Etliche der etwa 50 Teilnehmer waren im positiven Sinne ähnlich neugierig und gespannt wie ich. Zu Beginn der Veranstaltung kannte ich nur wenige (überwiegend Kommilitonen des Ex-In-Kurses) am Ende habe ich viele interessante Menschen kennengelernt. Meine erste Fachtagung im Sozialpsychiatrischen Bereich hat mir bestätigt: hier bist du richtig, hier bewegst du etwas, deine Erfahrungen als Betroffene zählen! Die Moderatorin Frau Prof. Dr. med. Bredthauer bestätigte meinen Eindruck am Ende der Tagung: Die Versorgungslandschaft hier im ostfriesischen Raum ist im Begriff sich zu ändern, persönliche Erfahrungen und deren Implementierung gewinnen an Gewicht.

(A. Akkermann, z.Zt. in einer Ex-In-Ausbildung)

„Nebel im August“ – ein gelungener Filmabend in der VHS

Am 19.10.17 war der Verein „Das Boot“ neben dem Arbeitskreis „Stolpersteine Emden“ und der Roma Initiative Emden/Krummhörn an einer sehr gut besuchten Filmveranstaltung „Nebel im August“ beteiligt. Der Film wurde im Forum der Emdener Volkshochschule gezeigt. Die VHS Emden war ein weiterer Mitveranstalter. Worum ging es im Film? Die Hauptfigur in „Nebel im August“ ist Ernst Lossa, ein jenuischer Junge. Die Bevölkeringrnppe der jenuischen wurde als Wandervolk oder Landfahrer bezeichnet und fälschlicherweise meist mit Sinti und Roma gleichgesetzt. [Heute gibt es übrigs noch etwa 30.000 – 60.000 Jenuische in Deutschland, die aber sesshaft geworden sind

bzw. ihre ursprüngliche, fahrende Lebensweise aufgegeben haben.] Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden alle Fahrenden systematisch überwacht und registriert. Später wurden viele von ihnen, ähnlch wie die Sinti und Roma als „Zigeuner“ verfolgt, in Lager deportiert und auch ermordet. Der Film thematisiert das dunkelste Kapitel der Psychiatrie, die Zeit zwischen 1933 – 1945 beziehungsweise die NS- Euthanasie. Diese ist ein Teil der Psychiatriegeschichte, die, so Rainer Hempel in seiner kurzen Einführung „nicht in Vergessenheit geraten darf, auch nicht, und das ist meine tiefste Überzeugung, in der heutigen Ausbildung von Helferberufen. Immerhin

wurden weit über 200.000 psychisch kranke und behinderte Menschen in sogenannten Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Hinzu kommt eine hohe sechsstellige Zahl, in der Fachliteratur ist von 300.000 - 400.000 die Rede, von, wie es damals hieß: erbkranken Menschen, die zwangssterilisiert wurden. Und die Täterinnen und Täter waren Ärzte und Pflegepersonal.“ Der Film hat betroffen gemacht und die Besucher*innen berührt. Und er hat nachdenklich gemacht. Auch darüber, wie wir heute mit dem Anderssein, mit kranken, alten und beeinträchtigten Menschen und mit dem Fremden um uns herum umgehen.

RH

Andenken lebendig erhalten - Transvaaler Stolpersteine glänzen wieder



Zweimal im Jahr – im Frühling und im Herbst - werden die Stolpersteine in Emden von ehrenamtlichen Helfern geputzt. Zum 8. Mai und zum 9. November sollen die Stolpersteine möglichst strahlen – zu Ehren der Opfer, und um die Aufmerksamkeit

der Emdener Bürgerinnen und Bürger immer wieder zu wecken. Für den Stadtteil Port Arthur Transvaal übernimmt diese Aufgabe seit mehreren Jahren ein kleines Team aus Bewohnern und Mitarbeitern des Wohnheims. Die Termine sind eine

gute Gelegenheit sich mit der Geschichte der Stadt auseinanderzusetzen, da man die Biographien zu jedem der Gedenksteine auch auf der Internetseite des Arbeitskreises Emdener Stolpersteine jederzeit nachlesen kann. ew

BOOT nach langer Pause wieder beim Fußballturnier des Tagesaufenthaltes

Im Oktober fand das 22. Fußballturnier des Tagesaufenthaltes Emden in der Halle des Max-Windmüller-Gymnasiums statt. Neben den Tagesaufhalten Norden, Cloppenburg, Osnabrück und Emden war auch das Weener Suchtbehandlungszentrum Haus Fresena mit einem Team dabei. Für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Emden traten Fußballer der 3. Herren sowie ehemalige Spieler von Kickers Emden an. Der Fußballverein war zudem mit seinem Flüchtlings-Integrationsteam „Kunterbunt“ vertreten. Freude herrschte bei dem Emdener Verein „Das Boot“, dass es nach ei-

ner langen Pause wieder gelungen war, mit einem Team aus Spielern des Wohnheims, der Tagesstätte und des Ambulant Betreuten Wohnens genügend Spieler für eine Teilnahme an dem Turnier zusammenzubekommen. „Wir sind heute seit zehn Jahren zum ersten Mal wieder mit dabei“, sagte Ernst Weerts, Mitarbeiter bei „Das Boot“.



Im Finale siegte schließlich das DRK-Team im Elfmeterschießen gegen „Kunterbunt“ mit 2:1.

ew/red

Praxismarkt 2017 an der Hochschule Emden – Wir waren dabei!



Auch in diesem Jahr waren wieder Mitarbeiter*innen des Vereins beim Praxismarkt der Hochschule Emden/Leer, Fachbereich Soziale Arbeit & Gesundheit vertreten, um als Gesprächspartner*in für die Studierenden des Fachbereiches zur Verfügung zu stehen. Viele Fragen drehten sich um die Themen Praktika und Anerkennungsjahr sowie allgemein um Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen

der Hochschule im psychiatrischen Arbeitsfeld. Aber auch Fragen zu den Angeboten des Vereins wurden gestellt. Der Praxismarkt war für die Boots- Mitarbeiter*innen wieder eine gute Gelegenheit, die Kontakte mit anderen Einrichtungen und Netzwerkpartnern, die man nicht regelmäßig sieht, zu pflegen. Insgesamt eine rundum gelungene Veranstaltung.

RH

„KummRin!“ nutzte gutes Wetter für eine herbstliche Fahrradtour



Glück mit dem Wetter hatte eine Gruppe von „KummRin!“-Besuchern, die sich am 15. Oktober zu einer ausgiebigen Fahrradtour verabredet hatte. Unter goldener Oktobersonne führte die Strecke

unter anderem am großen Meer entlang, von wo es nach einer erholsamen Kaffeepause langsam zurück Richtung Emden ging. Organisiert wurde die Tour vom Ehrenamtlichen Hans-Werner Pauels.

Sozialladen "2nd hand" feierte zehnjähriges Bestehen



Der Sozialladen „2nd hand“ des Vereins „Das Boot“ feierte im Oktober sein zehnjähriges Bestehen. Entstanden ist der Barenburger Laden seinerzeit im Rahmen des Städtebauprogramms „Soziale Stadt“. „Damals wurden kleine Beschäftigungsprojekte gefördert“, erinnert sich Sabine Semken von „Das Boot“.

Ob Warenannahme, Sortierung, Lagerung, Aufbereitung, Wäschepflege oder Verkauf - die Arbeit in einem Laden bietet Menschen mit psychischen Problemen ein Beschäftigungsangebot und hilft so, Struktur in den Alltag zu bringen. Derzeit arbeiten dort eine ehrenamtliche Kraft und sieben Klienten. Zu Beginn befand sich der Laden noch in einem Holzhäuschen auf dem Grundstück der „Boot“-Kontaktstelle „KummRin!“ in

der Hermann-Allmers-Straße. Nach und nach etablierte sich das Lädchen aber immer mehr, sodass irgendwann größere Räumlichkeiten hermussten. Die wurden mitten in der kleinen Ladenzeile nahe des Krankenhauses gefunden. „Nun fühlen wir uns schon seit sechs Jahren hier sehr wohl“, sagte die Leiterin Julia Semmling. Neben Kleidung und gutem Kinderspielzeug sollen im „2nd hand“ auch zunehmend Eigenproduktionen angeboten werden. So bietet das Team pfiffige selbst gefertigte Tragetaschen an. Das Äußere besteht aus recycelten Wachstumstischen, für das Innenfutter musste der Stoff von Herren-Oberhemden erhalten. „Jedes Stück ist ein Unikat“, sagte Semken nicht ohne Stolz.

(Quelle: Emdener Zeitung 25.10.17)



Der Sozialladen "2nd hand" an seinem heutigen Standort in der Hermann-Allmers-Straße 1b.

Es gibt etwas zu feiern!

Save the Date

Do., 30.11.2017

20
JAHRE
"KummRin!"

PROGRAMM

16:30 Uhr	Sektempfang Kaffee/Tee und/Geburtstagskuchen
16:50 Uhr	Musikalischer Beitrag „Patcho Star & Sista Elia“
17:00 Uhr	Begrüßung & ggf. Grußworte
17:15 Uhr	Besucherbeiträge 2. musikalischer Beitrag
17:30 Uhr	Kurzvortrag von Prof. Dr. disc. pol. Carla Wesselmann (HS Emden/Leer) „(Nur) Teetrinken, Freizeit- und Kreativangebote – Möglichkeitsräume und Wirkungen in Kontakt- und Beratungsstellen“
18:30 Uhr	Kürbissuppe <i>(wenn möglich gegen Solidarbeitrag)</i>

Sie sind herzlich eingeladen.



Das Boot

Verein zur Förderung seelischer Gesundheit

„Das Boot“ – Geschäftsstelle

Dollartstraße 11 ≙ 26721 Emden ≙ Tel. 04921-964033 ≙ www.dasbootemden.de

